

Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes der Schweizerischen botanischen Gesellschaft im Jahre 1898-1899

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **10 (1900)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht
über die
Thätigkeit des Vorstandes
der
Schweizerischen botanischen Gesellschaft
im Jahre 1898—1899.

Hochgeehrte Herren!

Ueber das verflossene 9. Vereinsjahr unserer Gesellschaft ist wenig zu berichten. Die Thätigkeit Ihres Comités beschränkte sich im Wesentlichen auf die Herausgabe des IX. Heftes der «Berichte», welches, neben Originalaufsätzen der Herren Dr. M. Rikli und Dr. E. Jacky, wiederum die üblichen Referate über die Publikationen, welche sich auf die Schweizerflora beziehen, enthält. Beigegeben ist diesmal wieder der Bericht über die Zürcherische botanische Gesellschaft aus den Jahren 1896—1899.

Was den Mitgliederbestand unserer Gesellschaft anbelangt, so verzeichnen wir im verflossenen Jahre folgende Neuaufnahmen: Herr F. Meister, Sekundarlehrer in Dübendorf. Herr Dr. Schellenberg, Hauptlehrer an der landwirthschaftlichen Schule Strickhof, Zürich. Herr Dr. Volkart, an der eidgenössischen Samenkontrollstation in Zürich. Diesen Einritten stehen aber 4 Austritte gegenüber, und durch den Tod wurden uns mehrere Mitglieder entzogen: Unser Ehrenmitglied Prof. T. Caruel in Florenz, der bei der Gründung unserer Gesellschaft sozusagen Pathe gewesen; ferner Professor Fr. Lang in Solothurn, einer der Veteranen unserer schweiz. naturforschenden Gesellschaft, der junge, hoffnungsvolle Botaniker Pasquale Conti und August Gremli, dessen Verdienste um die Erforschung und Kenntnis der Schweizerflora zu würdigen hier zu weit führen würde.

So stehen wir auch dieses Jahr wieder vor einer Ahnahme unserer Mitgliederzahl.

Schon bei der letzten Jahressitzung wurde auf diesen, seit einigen Jahren stattfindenden Rückgang aufmerksam gemacht und beschlossen, demselben entgegenzuwirken.

In dem Einladungszirkular zur diesjährigen Hauptversammlung lud daher Ihr Bureau die Mitglieder der Gesellschaft ein, uns Adressen von Personen zuzusenden, welche eventuell geneigt sein könnten, der Gesellschaft beizutreten, aber leider wurde nur von wenigen Mitgliedern dieser Aufforderung Folge geleistet und konnten daher blos 28 Zirkulare mit Beitrittseinladung versandt werden. Auf diese hin erfolgte noch Anmeldung und Aufnahme folgender Herren:

Herr Fritz Jordan, pharmacien, Neuchâtel,
Herr Professor J. Meister in Schaffhausen,
Herr Dr. Adolf Osterwalder, Assistent an der Versuchsstation für Obst- und Weinbau in Wädenswil.

Wir bedürfen zur Gewinnung neuer Mitglieder einer viel intensiveren Mitwirkung unserer Gesellschafts-Angehörigen.

Mit der diesjährigen Hauptversammlung geht die dritte dreijährige Amtsperiode Ihres Comités zu Ende. Es benützt dasselbe diese Gelegenheit, um Ihnen den herzlichsten Dank auszusprechen für das ihm auch im verflossenen Triennium geschenkte Zutrauen.

Der Sekretär: **Ed. Fischer**, Prof.
